

Grußwort OB
zum Jubiläum „5 Jahre Mediathek Schramberg“
am Montag, 16. Juni 2008 um 19 Uhr
in der Mediathek

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist bis 16.6.08 – 19 Uhr

**Sehr geehrte Frau Geier,
werter Herr Reichardt,
werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Freunde des Buches und der Mediathek,
sehr verehrte Gäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

„Ein Raum ohne Bücher ist wie ein Körper ohne Seele.“ Nach den Worten des römischen Philosophen Marcus Tullius Cicero müssen wir uns hier in diesem Raum mit vielen Büchern an einem ganz besonderen Ort befinden. Und nicht nur Menschen, die Bücher lieben, sondern auch jene, die interessiert und neugierig sind und Bücher wie auch neue Medien gerne nutzen, werden diese besondere Atmosphäre in unserer Mediathek spüren und sich hier wohlfühlen.

Als großer Bücherfreund freue ich mich, heute zum 5-jährigen Jubiläum gratulieren zu dürfen und bin sehr stolz auf unsere Mediathek, die sicherlich zu den modernsten und schönsten in unserer Region zählt. Stolz bin ich auch darauf, dass wir uns zu diesem Neubau in einer Zeit entschlossen haben, wo anderswo Büchereien geschlossen wurden. Wir leisten uns mit unserer Mediathek nicht etwa einen Luxus.

Nein: Ich bin davon überzeugt, dass Bücher im wahrsten Sinne des Wortes „Lebensmittel“ sind. Oder, wie es Altkanzler Helmut Schmidt im Zeitmagazin formulierte: „Jemand, der nicht liest, bleibt dumm“!

Eine Bücherei ist eine Einrichtung der Daseinsvorsorge, also etwas, worauf Menschen angewiesen sind. Ich kann auch nicht in das Klagelied von so manchen Kulturpessimisten, die dem Buch eine Zukunft absprechen, das Medium Buch ja sogar totsagen, mit einstimmen. Eine Volksweisheit behauptet, dass Totgesagte länger leben. Ich denke, dass dies auch in diesem Falle zutrifft. Das Angebot der Verlage wächst. Immer mehr Verleger treten auf und gerade die Ausleihzahlen unserer Mediathek beweisen, dass auch Lesen weiterhin gefragt ist.

Selbstverständlich nehmen auch bei uns die so genannten neuen Medien Jahr für Jahr vermehrt Raum in Anspruch. In vielen Fällen gelingt auch eine sinnvolle Verbindung des klassischen Buches mit den neuen Medien. Diejenigen, die generell viel Zeit mit Medien verbringen, scheinen alle vorhandenen nutzen zu wollen. So kann die Nutzung der neuen Medien das Bücherlesen auch beflügeln!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Fähigkeit, sich Wissen anzueignen, mittels Buch, Video oder Internet ist heute wichtiger denn je. Wir leben in einer Zeit, in der das angesammelte Wissen stündlich zunimmt. Das Haltbarkeitsdatum des einmal Erlernen wird immer kürzer! Deshalb sind Büchereien beziehungsweise Mediatheken in unserer Bildungslandschaft unverzichtbar.

Bücher bieten aber mehr als nur Information. Man kann einen Roman oder ein Gedicht am Bildschirm niemals in gleicher Weise lesen und in sich aufnehmen wie eine Buchlektüre. Der Buchleser ist autonom auch in dem Sinne, dass er es ist, der über den Dialog mit dem Buch bestimmt. Die meisten von uns haben es doch auch schon erlebt, dass man in die Welt eines Buches eingetaucht ist, sich nicht trennen mag und die halbe Nacht durchliest. Ich selbst kann mich meiner Leselust in meiner nicht üppigen Freizeit zwar leider selten hingeben, kenne aber das Gefühl des Eintauchens in eine andere Welt sehr gut. Ich bin davon überzeugt, dass auch in Zukunft die Menschen der Faszination Buch erliegen, worin mich das „Harry-Potter-Fieber“ vor wenigen Jahren bestärkt hat.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

nun möchte ich anlässlich dieses Jubiläums in gebotener Kürze auf die wichtigsten Stationen der Historie des „organisierten Lesens“ in Schramberg eingehen und vor allem die Erfolgsgeschichte unserer Mediathek aufzeigen.

Bereits im 19. Jahrhundert organisierten sich in Schramberg die ersten Lesefreunde. Im Jahr 1924 wurde erstmals von einer gewerkschaftlichen Bücherei berichtet. Von dieser Gewerkschaftsbücherei bis hin zur heutigen Mediathek war es aber ein weiter Weg. Im Jahr 1933 „übernahm“ die „Deutsche Arbeitsfront“ die Bücherei. 1936 wurde die danach folgende Kurvereinsbücherei mit der ehemaligen Gewerkschaftsbücherei unter dem Namen „Volksbildungswerk Schramberg - Abteilung Bücherei“ zusammengelegt. 1939 ging diese an die Stadtverwaltung über – mit der neuen Bezeichnung „Bücherei der Stadt Schramberg“. 1945 wurde sie geschlossen, nach Aussonderungen 1946 wieder eröffnet.

Bereits im Jahr 1957 wurde die Zweigstelle Sulgen gegründet und 1974 zog die Hauptstelle, die bis dahin im Rathaus untergebracht war, mit 4.500 Büchern in das Schramberger Schloss, wo sie über 20 Jahre lang verblieb. Obwohl in dieser Zeit dort nicht nur renoviert, sondern auch so weit wie möglich erweitert wurde, wuchs das Unbehagen über die zunehmende Enge. Die Bücherei musste sich im Schloss mit 250 Quadratmetern begnügen. Mit dem Erwerb der Räumlichkeiten im Gebäude „City-Center“ im Jahr 1999 eröffnete sich die Möglichkeit der Verbesserung. Am 17. Juni 2003 konnte die Bücherei dann unter dem neuen Namen „Mediathek“ im City-Center auf 850 Quadratmetern Fläche neu eröffnet werden - mit einer zusätzlichen Personalstelle und einem deutlich erhöhten Medienetat. Die durch Beleuchtung, Farbgebung und Möblierung ansprechenden Räume bieten genug Platz für die verschiedenen Benutzergruppen und liegen zentral sowie in unmittelbarer Umgebung der weiterführenden Schulen, was gerade im Hinblick auf die Plätze zum Lernen und Arbeiten sinnvoll ist. Mit diesem Umzug konnte sich die Bücherei zu einer modernen Mediathek mit kundenfreundlichen Öffnungszeiten und multimedialem Angebot, zahlreichen Multimedia-Arbeitsplätzen, gemütlichen Leseplätzen und einem Lesecafé weiterentwickeln.

Ich freue mich, dass die Mediathek nach den ersten 5 Jahren bereits enorme Erfolge aufweisen kann:

Das Ziel, den Anteil an audiovisuellen und elektronischen Medien auf 20% am Gesamtbestand auszubauen, wird in 2008 erreicht werden. Vor dem Umzug im Jahr 2002 betrug der Anteil dieser Medien knapp 6%. Das Ziel, die Aktualität des Bestandes zu erhöhen - 50% des Bestandes nicht älter als 5 Jahre - wurde fast erreicht: 2003 waren erst 32% des Bestandes 5 Jahre oder jünger, in 2007 waren dies bereits 46%.

Die Zahl der Entleihungen stieg von 2002 bis 2007 um 55,5%. Im Jahr 2007 konnten 97.091 Entleihungen verzeichnet werden.

Die Zahl der Besucher/innen stieg von 2002 bis 2007 um 69%.

Im Durchschnitt hat jede Schrambergerin / jeder Schramberger im Jahr 2007 knapp zweimal die Mediathek besucht und jede Schrambergerin / jeder Schramberger fünf Medien bei der Mediathek entliehen.

Und was ebenfalls erwähnenswert ist: Die Mediathek hat eine große Akzeptanz in der Raumschaft - 59,5% der Leserinnen und Leser kommen aus Schramberg, 22,6% aus dem Bereich der Verwaltungsgemeinschaft, 13,2% aus dem Mittelbereich Schramberg und 4,75% von außerhalb des Mittelbereiches.

Sie sehen also, dass die Mediathek auch zur Belebung der Innenstadt beiträgt!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Vorwort zu seinem Roman, „Der Name der Rose“, zitiert Umberto Eco den großen mittelalterlichen Theologen Thomas a Kempis mit den Worten: „In allem habe ich nach Ruhe gesucht und nirgends habe ich sie gefunden, außer in einem Winkel mit einem Buch.“ Da die meisten Menschen in der heutigen Zeit nach Ruhe suchen, komme ich mit diesen Worten zum Ende.

Zum Abschluss möchte ich der Leiterin, Martina Geier, und ihrem ganzen Team für das Engagement für unsere Mediathek danken. Aufgrund ihres Fachwissens können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Kunden beraten und ihm optimale Empfehlungen geben sowie den Medienbestand nach den heutigen Anforderungen und auch nach den Wünschen der Kunden optimieren.

Ich hoffe, dass unsere Mediathek weiterhin so gute Akzeptanz und ständig wachsende Ausleih- und Besucherzahlen verbuchen kann und wünsche der Einrichtung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alles Gute. Ich bin fest davon überzeugt, dass die geplanten Verbesserungen neue Impulse geben werden. Der gesamte Katalog der Mediathek soll nämlich noch in diesem Jahr online im Internet recherchierbar sein und die Leser sollen über dieses Medium ihr Leserkonto aufrufen und Verlängerungen und Vorbestellungen tätigen können.

Der Wermutstropfen, dass uns Frau Geier in Kürze leider verlässt, soll die Freude am heutigen Tag nicht trüben. Ich bedaure ihren Weggang, kann die Gründe aber nachvollziehen und wünsche ihr alles Gute.

Nach dem Vortrag von Herrn Reichardt lade ich Sie ein, mit uns auf unsere Jubilarin, die Mediathek Schramberg, anzustoßen.